

Energie aus der Sonne Afrikas Das Projekt DESERTEC

Energie aus dem Licht der Sonne zu gewinnen ist ein alter Menschheitstraum, der Wirklichkeit geworden ist. Auch in Mitteleuropa, das von der Sonne nicht sehr verwöhnt ist, wird immer mehr solare Energie gewonnen. Was aber wäre, wenn die schier unbegrenzte Sonnenenergie, die in den Wüsten Nordafrikas zur Verfügung steht, genutzt werden könnte? Das Großprojekt DESERTEC will genau das. Große Träume wurden geträumt, phantastische Pläne entwickelt. Doch plötzlich ziehen sich große Firmen und Konsortien zurück und zweifeln an der Realisierung des Projektes. Was ist passiert, wie steht es mit der Zukunft von DESERTEC?

Boris Schinke ist Mitarbeiter von „German Watch“ und beschäftigt sich seit Jahren mit dem Projekt, hat regelmäßig Reisen nach Nordafrika unternommen und ist einer der besten Kenner des Projektes und seiner technischen, wirtschaftlichen und politischen Hintergründe und Implikationen.

Montag, 8. Dezember 2014, 18 Uhr

Boris Schinke
VHS Bonn, Wilhelmstraße 34
Der Eintritt ist frei.

1532

Gedenkveranstaltung für Nelson Mandela

Die Stadt Bonn plant zusammen mit ihren Kooperationspartnern eine Gedenkveranstaltung zum ersten Todestag des südafrikanischen Freiheitskämpfers und Präsidenten Nelson Mandela, der Bonn mehrfach besuchte. Das Programm entnehmen Sie bitte der Tagespresse. Infos und Anmeldung unter www.vhs-bonn.de.

Freitag, 5. Dezember 2014, 18 Uhr

Gobelinsaal, Altes Rathaus
Der Eintritt ist frei.

1536

**VOLKSHOCHSCHULE.
ADULT EDUCATION CENTER.
UNIVERSITÉ POPULAIRE.
BONN.**

Afrikanische Aspekte
Energie für Afrika

Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

Andreas Preu
Fachbereichsleiter Politik, Wissenschaft und
Internationales
VHS Bonn in Bad Godesberg
Michaelplatz 5
53177 Bonn

Telefon: 0228 - 77 45 41
Email: andreas.preu@bonn.de

Veranstaltungsdetails finden Sie im Internet unter
www.vhs-bonn.de



Herausgeber: Der Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn, Kulturamt -
Volkshochschule Bonn/Presseamt, August 2014, Auflage 2 100
Bildnachweis: © Herby Sachs

 **DAZ**
www.dazbonn.de

China als Impulsgeber für erneuerbare Energien in Afrika

China hat eine zentrale Rolle auf dem Weltmarkt für erneuerbare Energien eingenommen und maßgeblich zu deren Vergünstigung beigetragen. Zur gleichen Zeit führte das rasante Wirtschaftswachstum auf dem afrikanischen Kontinent zu einem enormen Energiebedarf. Wie trägt China zur Nutzung erneuerbarer Energien in Afrika bei und welche Strategien kommen hierbei zum Einsatz? Moritz Weigel und Alexander Demissie haben in Köln Volkswirtschaftslehre, Politikwissenschaften und Regionalwissenschaften China studiert und den akademischen Analyseblog www.chinaafrica-blog.com gegründet. Auf Twitter gehört @ChinaAfricaBlog zu den wichtigsten Accounts zum Thema „China-Afrika Beziehungen“.

Montag, 1. September 2014, 18 Uhr

Alexander Demissie, Moritz Weigel
VHS Bonn, Wilhelmstraße 34
Der Eintritt ist frei.

1520

Hungerbekämpfung in Afrikas ländlichen Räumen: Ohne Energie nicht möglich

Drei von vier der Armen und Hungernden in Afrika leben auf dem Land. Oftmals haben diese Menschen nur Holz und Holzkohle als Energiequelle. Gleichzeitig liefern die ländlichen Räume Afrikas immer mehr Biomasse an Industrienationen. In der ländlichen Entwicklung gilt es, erneuerbare Ressourcen sowohl zur eigenen Energieversorgung zu nutzen, als auch die wirtschaftlichen Potentiale für eine nachhaltige soziale Entwicklung in Wert zu setzen. Die Welthungerhilfe unterstützt beide Bereiche: Die Förderung der lokalen Energieversorgung und die Nutzung nachwachsender Rohstoffe zur Überwindung von Armut und Hunger. Einige grundlegende Aspekte aus dem Projekt- und Politikbereich sollen an diesem Abend angesprochen werden.

Dr. Heinz Peters und Dr. Rafaël Schneider sind Mitarbeiter der Welthungerhilfe im Fach- bzw. Politikbereich.

Montag, 8. September 2014, 18 Uhr

Dr. Rafaël Schneider, Dr. Heinz Peters
VHS Bonn, Wilhelmstraße 34
Der Eintritt ist frei.

1522

Atomic Africa

Zwei Jahre lang reiste der Filmemacher Marcel Kolvenbach durch Afrika und recherchierte an den Quellen der Uranvorkommen, aus denen schon die Atombomben von Hiroshima und Nagasaki gebaut wurden. Heute ist das Atomprogramm Frankreichs total abhängig vom Zugang zu afrikanischem Uran. Der Abbau von Uran hinterlässt verwüstetes Land und verzweifelte Menschen.

Aber auch Afrika selbst braucht mehr Energie für die wirtschaftliche Entwicklung bei einer rasant steigenden Bevölkerung. Daher setzen immer mehr Regierungen der afrikanischen Länder auf Atomstrom. Bis zum Jahre 2050 sind mindestens 40 Atomkraftwerke geplant.

Der Film zeigt eindrucksvoll, welche Folgen der Einstieg in die Atomkraft für Umwelt und Sicherheit des Kontinentes haben dürfte. „Atomic Africa“ ist ein Road Movie durch das nukleare Afrika.

Montag, 15. September 2014, 17.30 Uhr

Klaus Thüsing
Woki Filmtheater, Bertha-von-Suttner-Platz 1-7
Eintritt: 5,99 € (ermäßigt 4,99 €)

1526

Oikocredit in Afrika: Starke Landwirtschaft schafft Nahrungssicherheit

Jerry Kwo, Projektmanager bei der internationalen Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit, ist schwerpunktmäßig für und in Afrika im Einsatz. Der Ökonom aus Kamerun, der in Magdeburg

studiert hat, kennt die Bedingungen, unter denen Kleinbauern und Kleinbäuerinnen, landwirtschaftliche Kooperativen und Sozialunternehmen in Afrika arbeiten. Er ist beteiligt an der Auswahl der Partnerorganisationen, darunter viele Mikrofinanzinstitutionen, die von Oikocredit auch mit dem Geld von Anlegerinnen und Anlegern in Deutschland finanziert werden. Jerry Kwo berichtet von den Schwierigkeiten der Arbeit vor Ort und von den Möglichkeiten und Erfolgen. Welche positiven Auswirkungen haben Investitionen in landwirtschaftliche Strukturen und in die Handlungsmöglichkeiten der ländlichen Bevölkerung?

Montag, 20. Oktober 2014, 18 Uhr

Jerry Kwo
VHS Bonn, Wilhelmstraße 34
Der Eintritt ist frei.

1524

Namibia - Energie aus der Natur

Wie viele Länder Afrikas kann auch Namibia den Energiebedarf für die wachsenden Städte nicht mehr decken. Investitionen unterbleiben, Bodenschätze können nicht genutzt werden, weil elektrische Energie fehlt. Während andere Länder Afrikas weiter auf fossile Brennstoffe wie Kohle setzen und Pläne für den Bau von Atomkraftwerken entwickeln, will Namibia die natürlichen Ressourcen des Landes wie Sonne, Wind und Wasser nutzen, um die Energielücke zu schließen. Damit könnte Namibia eine Vorreiterrolle für andere afrikanische Länder einnehmen.

Hein Möllers ist seit langer Zeit Geschäftsführer der „Informationsstelle Südliches Afrika - issa“ und einer der besten Kenner der Entwicklungen im südlichen Afrika.

Montag, 10. November 2014, 18 Uhr

Hein Möllers
VHS Bonn, Wilhelmstraße 34
Der Eintritt ist frei.

1528